

# Lehrplan des Bundeslandes Niedersachsen und das Biopoli-Themenspektrum

Ein Leitfaden für ReferentInnen, LehrerInnen und  
Interessierte

Hamburg, den 01.12.2010

Simone Hirt

Agrar Koordination

Nernstweg 32

22765 Hamburg

[info@agrarkoordination.de](mailto:info@agrarkoordination.de)

[www.agrarkoordination.de](http://www.agrarkoordination.de)



## Einleitung

Das Jugendbildungsprojekt Biopoli bietet seit 2004 Jugendlichen (ab Klasse 9) die Möglichkeit, sich kritisch mit folgende Themen auseinander zusetzen:

- Gentechnik in der Landwirtschaft
- Biopiraterie / Patente auf Leben
- Weltagrarhandel
- Biologische Vielfalt und Ernährungssicherung
- Pestizideinsatz in Nord und Süd
- Agrarkraftstoffe
- Klimawandel und Landwirtschaft

Auf Anfrage gestalten Biopoli-ReferentInnen eine Unterrichtsstunde bzw. Projekttag oder Workshops in enger Absprache mit den GruppenleiterInnen oder LehrerInnen. Besonders viel Wert wird dabei auf die interaktive und kreative Erarbeitung der Themen gelegt. Ziele der Veranstaltung sind: die Vermittlung von Kompetenzen des globalen Lernens, die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, zur Empathie und die Möglichkeit zur kritischen Meinungsbildung.

Der vorliegende Leitfaden soll Biopoli-ReferentInnen einen Überblick liefern, in welchen Fächern/Themenschwerpunkten der Sekundarstufe II sich Anknüpfungspunkte für die oben genannten Biopoli-Themen ergeben. Daher kann dieser Leitfaden als Argumentationshilfe dienen, um gezielt die Biopoli-Themen an Schulen bewerben zu können. Soweit Auskünfte vorhanden waren, wurden Angaben zum Zeitraum gemacht, die ein verbessertes zeitliches Herantreten an die Lehrkräfte ermöglichen. Darüber hinaus kann dieser Leitfaden eine Anregung für die zukünftige Themengestaltung des Biopoli-Projektes liefern.

LehrerInnen und JugendleiterInnen finden in dieser Übersicht Informationen dazu, in welchem Fach und zu welchem Themenschwerpunkt eines der sieben Biopoli-Themen in den Unterricht integriert werden kann.

Das Dokument beschäftigt sich mit den Lehrplänen der folgenden Bundesländer: Bayern, Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig Holstein. In diesen Bundesländern konnten die meisten Besuche von Biopoli-Referenten verzeichnet werden und wurden deshalb zur näheren Betrachtung hinzugezogen. Der Leitfaden beschränkt sich auf die Rahmenlehrpläne der Sekundarstufe II. In diesen Jahrgangsstufen finden zurzeit die meisten Biopoli-Bildungseinheiten statt. Je nach der derzeitigen Bildungssituation in den einzelnen Bundesländern, wurden die Jahrgangsstufen 11/12 (Abitur nach 12 Jahren) bzw. 11/12/13 (Abitur nach 13 Jahren) untersucht.

Die einzelnen Fächer wurden zu folgenden Themenschwerpunkten gebündelt:

Sprachliche-literarische- künstlerische Fächer

Mathematische-naturwissenschaftliche Fächer

Gesellschaftswissenschaftliche Fächer

Neben den Themenbereichen der betreffenden Fächer, werden die jeweiligen Inhalte und Kompetenzen und deren Bezug zu den Biopoli-Themen betrachtet.

Die meisten Bundesländer unterscheiden in ihren Lehrplänen zwischen einem obligatorischen und einem fakultativen Bereich. Im fakultativen Bereich stehen oft mehrere Themen zur Auswahl. In diesen Fällen entscheidet die jeweilige Schule während ihrer Lehrerkonferenz welche Themenschwerpunkte bearbeitet werden. Es empfiehlt sich daher noch einmal bei der Schule selbst sicher zu stellen, welche Bereiche behandelt werden.

## **Glossar**

**Eschatologie** - Lehre von den letzten Dingen, d.h. vom Endschicksal des einzelnen Menschen und der Welt

**eschatologisch** - die letzten Dinge, die Eschatologie, betreffend

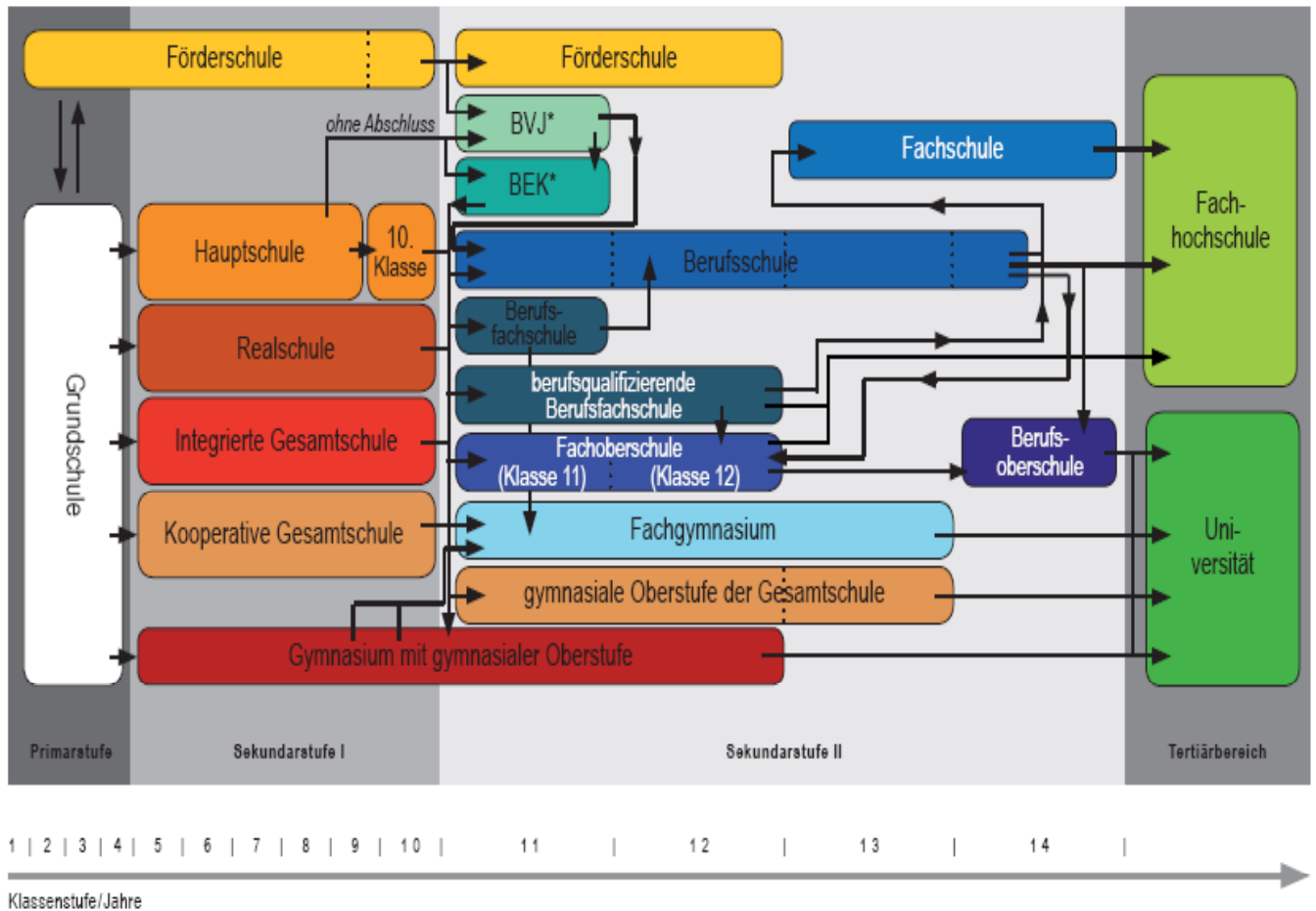
**propädeutisch** - in ein Studienfach einführend, vorbereitend

**Hermeneutik** - 1. wissenschaftliches Verfahren zur Auslegung und Erklärung von Texten, Kunstwerken oder Musikstücken, 2. metaphysische Methode des Verstehens menschlichen Daseins in der Existenzphilosophie

In Niedersachsen fand dieses Jahr die Umstellung vom Abitur in 9 Jahren auf ein Abitur in 8 Jahren statt. Während der Recherche wurden die Curricula überarbeitet und konnten daher nicht vollständig in die vorliegende Ergebnisse mit einfließen.

### Schulsystem von Niedersachsen ab 2009/2010

\* BVJ = Berufsvorbereitungsjahr BEK = Berufseinstiegsklasse  
(BVJ und BEK sind zur Berufseinstiegsschule zusammengefasst worden)



Quelle: [www.schulkompass.de/Downloads/.../de](http://www.schulkompass.de/Downloads/.../de)

Umweltbildung

Niedersachsen: [http://www.mk.niedersachsen.de/live/live.php?navigation\\_id=26148&psmand=8](http://www.mk.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=26148&psmand=8)

## Sprachlich literarische Fächer

### Englisch

**Themenbereich:** Globalisation

**Inhalte:**

- a global market and the world of work
- effects on ways of life
- Science and technology chances and risks

**Kompetenzen:**

*Die Schülerinnen und Schüler ...*

- *verfügen über Orientierungswissen zu anglophonen Ländern, das die Einordnung von Fakten und Meinungen gestattet. Insbesondere kennen sie ...*
- *Aspekte der kulturellen und ethnischen Situation dieser Länder.*
- *gegenwärtige politische und soziale Fragestellungen.*
- *grundlegende historische Zusammenhänge.*
- *exemplarische kulturspezifische Verhaltensmuster, stereotype Bilder und Vorurteile. Davon ausgehend ...*
- *nehmen sie die Vielfalt anders kulturellen Handelns wahr und setzen sich kritisch mit anderen Lebens- und Handlungsmustern auseinander.*
- *reflektieren sie kriteriengestützt die sozialen, kulturellen und politischen Kontexte von Zielsprachenländern und vergleichen sie mit den eigenen Lebensumständen.*
- *beurteilen sie mit kritischer Distanz Bedingungen der eigenen Situation, ohne die emotionale Bindung an die eigene Kultur aufzugeben.*
- *verfügen sie über gesicherte Fähigkeiten und Fertigkeiten zu interkultureller Kommunikation. Dabei nutzen sie ihre Kenntnisse über die sprachlichen und kulturspezifischen Konventionen des Partners, um Missverständnisse zu vermeiden und zu beheben*

**Biopoli-Themen:** Weltagrarhandel, Gentechnik in der Landwirtschaft

**Spanisch** (Spanisch als fortgeführte Fremdsprache)

**Beispiele für einzelne themengebundene Unterrichtsabschnitte:**

- Cuentos modernos españoles o hispanoamericanos
- Problemas de la juventud como tema de la literatura
- Humorismo español
- España - país de turismo
- Conocimiento de un país hispanoamericano (p.ej. 'Colombia') - Aspectos de la historia de España y de Hispanomérica

## **Kompetenzen:**

*siehe Fach: Englisch*

**Biopoli-Themen:** für alle Biopoli-Themen geeignet, Beispiele aus den hispanischen Raum

## **Französisch**

### **Inhalte und Kompetenzen:**

Le Prométhée mal enchaîné

Dieser Kurs soll sich mit Problemen der heutigen Gesellschaft beschäftigen und aktuelle Themen aufgreifen, erarbeiten und diskutieren.

Der Titel (einem Roman von André Gide entlehnt) spielt auf Gefahren an, die durch das mögliche Überschreiten von Grenzen entstehen, und über Jahrhunderte gewachsene Wertvorstellungen in Frage stellen (z. B. le clonage; le terrorisme). Selbstverständlich ändern sich diese Themen ständig und müssten entsprechend an die aktuelle Lage und den aktuellen Diskussionstand angepasst werden. Dabei erweitern die Lernenden ihre eigene Position durch Austausch mit Positionen aus den francophonen Ländern.

Mögliche Unterthemen:

Problèmes de la vie moderne:

- Sciences et technologies
- Le clonage: les techniques, ses applications et les problèmes éthiques qu'il entraîne
- Sports et loisirs/sports extrêmes/le dopage
- la société mobile: problèmes de la circulation et du transport
- la société et la communication: les communautés et la tchatche

**Biopoli-Themen:** Gentechnik in der Landwirtschaft

## **Deutsch**

**Themenbereich:** Drama und Kommunikation

**Themen:** Wissen und Verantwortung

Mögliche Unterrichtsaspekte:

- Bild des Wissenschaftlers
- Wissenschaftlich-technischer Fortschritt und ethische Verantwortung
- Begriffsklärung: Pflicht, Schuld und Verantwortung z. B.: Bertolt Brecht: Leben des Galilei – Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker – Henrik Ibsen, Ein Volksfeind – Heinar Kipphardt: In der Sache J. Robert Oppenheimer – Michael Frayn: Kopenhagen pragmatische Texte – z. B.: Brecht: Preis oder Verdammung des Galilei? –Dürrenmatt: Theaterprobleme – Carl Friedrich

von Weizsäcker: Technik im Dienst humaner Zwecke – Helmut Schmidt: Gesellschaftliche Moral des Wissenschaftlers – Julian Nida-Rümelin: Angewandte Ethik. Die Bereichsethiken und ihre theoretische Fundierung

**Biopoli-Themen:** Gentechnik in der Landwirtschaft

## **Mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer**

### **Biologie**

#### **Themenbereich: Variabilität und Anpasstheit**

##### **Inhalte:**

Lebewesen sind durch Bau und Funktion an ihre Umwelt angepasst. Anpasstheit wird durch Variabilität ermöglicht. Grundlage von Variabilität sind Mutation, Rekombination und Modifikation. Der Zustand der Anpasstheit ist vom Prozess der Anpassung abzugrenzen. Um ein tiefer gehendes Verständnis von Anpasstheit zu erreichen, ist eine Betrachtung auf den verschiedenen Ebenen bis hin zur molekularen Ebene empfehlenswert. Das Basiskonzept unterstützt das umfassende Verständnis von Einmischung und Artbildung sowie von der synthetischen Evolutionstheorie

##### **Kompetenzen:**

*Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Biodiversität auf verschiedenen Systemebenen (genetische Variabilität, Artenvielfalt, Ökosystemvielfalt).*

**Biopoli-Themen:** Biologisch Vielfalt und Ernährungssicherung

## **Gesellschaftswissenschaftliche Fächer**

### **Politikwissenschaften**

**Themenbereich:** Die Bundesrepublik in der globalisierten Wirtschaft

##### **Inhalte:**

- Chancen und Risiken der Globalisierung aus der Sicht unterschiedlicher Akteure (Konsumenten, Arbeitnehmer, Unternehmer, Staat)
- Indikatoren und Ursachen der Globalisierung
- Außenwirtschaftliche Leitbilder (Freihandel vs. Protektionismus)
- Die Auseinandersetzung um eine Welthandelsordnung am Beispiel der WTO

**Kompetenzen:**

*Das zweistündige Ergänzungsfach im 11. Schuljahrgang setzt die in Schuljahrgang 8 begonnene Einführung in die Probleme, Prozesse und Strukturen von Politik und Wirtschaft fort und schließt sie ab. Im Lernbereich Politik folgt auf die Behandlung der kommunalen, gesamtstaatlichen und europäischen Ebene die Auseinandersetzung mit der internationalen Dimension der Politik. Dabei wird der Fokus auf die grundlegenden Herausforderungen, Konzepte und Institutionen der Friedenssicherung und Konfliktbewältigung gerichtet, die an einem aktuellen Konflikt exemplarisch bearbeitet werden. Im Lernbereich Wirtschaft stehen nach der Auseinandersetzung mit den volkswirtschaftlichen Akteuren private Haushalte, Unternehmen und Staat die internationalen Wirtschaftsbeziehungen im Zentrum der Analyse. Dabei werden schwerpunktmäßig die Herausforderungen und Chancen der Globalisierung für die Bundesrepublik Deutschland sowie das Ringen um eine Ordnung des Welthandels thematisiert. Auf die Themen dieses Schulhalbjahres sind die zentralen politikwissenschaftlichen und ökonomischen Erkenntnisweisen und Analyseinstrumente anzuwenden und hinsichtlich ihrer Aussagekraft zu reflektieren.*

**Biopoli-Themen: Weltagrarhandel**

**Themenbereich:** Internationale Sicherheits- und Friedenspolitik

**Inhalte:**

## 1. Internationale Herausforderungen

- Alte und neue Formen kriegerischer Auseinandersetzungen (insbesondere zwischenstaatliche, semiprivat und private Kriege; asymmetrische Kriegsführung)
- Erscheinungsformen, Ursachen und Folgen des internationalen Terrorismus
- Globale Ressourcen und Ressourcensicherung (insbesondere Konflikte und Abkommen am Beispiel von Energiearten und Emissionen)

## 2. Akteure und Strategien der internationalen Sicherheits- und Friedenspolitik

- Deutsche Außen- und Sicherheitspolitik seit 1989/90 und die Rolle der Bundeswehr (insbesondere die Einordnung Deutschlands in UN-, EU- und transatlantische Zusammenhänge)
- Möglichkeiten internationaler Institutionen und Organisationen (UNO, NATO, EU) zur Friedenssicherung und Konfliktbewältigung
- Verrechtlichung der internationalen Beziehungen (insbesondere Internationaler Strafgerichtshof)

**Kompetenzen:**

*Auf der einen Seite hat sich eine internationale Ordnung herausgebildet, die auf den Prinzipien der gegenseitigen Anerkennung der Staaten als Völkerrechtssubjekte sowie des Gewaltverzichts beruht. Auf der anderen Seite wird diese Ordnung durch alte und neue Formen kriegerischer Auseinandersetzungen in Frage gestellt. Gleichzeitig ist die Welt unübersichtlicher geworden: Sie ist durch ein Nebeneinander von großen Mächten und*

*handlungsschwachen Staaten, von staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren (wie internationalen Organisationen und Regimen, transnationalen Konzernen, NGOs etc.), von Regionen der Stabilität und Instabilität, von konventioneller und asymmetrischer Kriegsführung, von ethnischen, kulturell-religiösen und Ressourcenkonflikten gekennzeichnet. Friedenssicherung stellt daher eine permanente und dringliche Aufgabe dar. Auf die Themen dieses Schulhalbjahres sind die zentralen politikwissenschaftlichen Erkenntnisweisen als Analyseinstrumente anzuwenden und hinsichtlich ihrer Aussagekraft zu reflektieren: die Dimensionen der Politik: die inhaltlich-normative Dimension (z. B. beim Vergleich unterschiedlicher Vorstellungen über die Rolle der Bundeswehr), die prozessuale Dimension (z. B. bei der Analyse des Ringens um eine UN-Resolution oder ein UN-Mandat), die institutionell-formale Dimension (z. B. bei der Analyse der rechtlichen Rahmensetzungen friedenssichernder Maßnahmen),- der Politikzyklus (z. B. bei der Analyse eines Konflikts). Vom grundlegenden Anforderungsniveau unterscheidet sich das erhöhte Anforderungsniveau) durch einen höheren Komplexitätsgrad (z. B. bei der Analyse eines Konflikts), b) durch eine umfassendere Auseinandersetzung mit Theorien und Modellen der internationalen Beziehungen (insbesondere realistische, liberale und institutionalistische Schule der internationalen Politik; Weltordnungsmodelle: anarchisch, hegemonial, horizontale Selbstkoordination, Weltstaat), c) durch eine breitere Anwendung und tiefere Reflexion der für das politikwissenschaftliche Denken und relevanten Erkenntnisweisen (z. B. zivilisatorisches Hexagon).*

**Biopoli-Themen:** Weltagrarhandel, Agrarkraftstoffe, Biopiraterie / Patente auf Leben

**Themenbereich:** Internationale Wirtschaftsbeziehungen

**Inhalte:**

Weltwirtschaft zwischen Liberalisierung und Protektionismus

- Gründe für internationalen Handel (insbesondere Kosten- und Preisunterschiede) und Entwicklungstendenzen des Welthandels (z.B. überproportionale Zunahme des Welthandels gegenüber der Weltwirtschaftsleistung)
- Der Unternehmensstandort Deutschland im Rahmen der Globalisierung (insbesondere Ursachen der Internationalisierung von Unternehmen)
- Devisenmarkt und Wechselkursbildung (Wechselkurs beeinflussende Faktoren, Wirkungen von Wechselkursänderungen)
- Außenwirtschaftliche Leitbilder (Freihandel vs. Protektionismus) und Instrumente der Außenwirtschaftspolitik (tarifäre und nichttarifäre Handelsbeschränkungen)• Ansätze und Institutionen einer Weltwirtschaftsordnung (insbesondere Welthandelsorganisation)

**Kompetenzen:**

*Das in den 90er Jahren aufgekommene Schlagwort von der Globalisierung reflektiert die Beschleunigung eines nahezu alle Lebensbereiche umfassenden Internationalisierungsprozesses. Der ökonomische Globalisierungsprozess, der sowohl auf den Güter- als auch auf den Faktormärkten (Kapital-, Finanz- und Arbeitsmärkten)*

stattfindet, ist mit Chancen und Risiken verbunden, für deren rationale Beurteilung Grundkenntnisse der Tendenzen, Strukturen und Institutionen der Weltwirtschaft unerlässlich sind. An den Themen dieses Schulhalbjahres sind die zentralen ökonomischen Erkenntnisweisen als Analyseinstrumente anzuwenden und hinsichtlich ihrer Aussagekraft zu reflektieren: der Ordnungsgedanke (z. B. beim Vergleich außenwirtschaftspolitischer Leitbilder und Konzeptionen),- das Kreislaufmodell (z. B. zur Analyse der gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen bestimmter handels- oder währungspolitischer Maßnahmen),- die ökonomische Verhaltenstheorie (z. B. zur Untersuchung möglicher Anreizwirkungen von Maßnahmen oder Situationen auf die wirtschaftlichen Akteure, etwa internationale Finanzinvestoren). Vom grundlegenden Anforderungsniveau unterscheidet sich das erhöhte Anforderungsniveau a) durch einen höheren Komplexitätsgrad (z. B. hinsichtlich der Erscheinungsformen, Ursachen und Folgen der Globalisierung), b) durch eine umfassendere Auseinandersetzung mit ökonomischen Theorien (insbesondere komparativer Kostenvorteil, Produktlebenszyklustheorie, Wettbewerbsmodell von Porter), c) durch eine breitere Anwendung und tiefere Reflexion der für das ökonomische Denken relevanten Modelle (z. B. Zahlungsbilanz, Anwendung des Modells der Preisbildung auf Devisen- und Kapitalmärkte). Allgemeine Kompetenzen: Ökonomische Bildung Die Schülerinnen und Schüler ...

Kompetenz 1: ... erfassen Politik in ihrer inhaltlich-normativen Dimension als Gestaltungsaufgabe und Handlungsprogramm. Kategorien: Problem, Programme, Werte, Normen, Theorien, Ziele, Lösungen, Ergebnisse, Folgen

Kompetenz 1: ... erfassen wirtschaftliches Handeln in den Kategorien der ökonomischen Verhaltenstheorie. Kategorien: Bedürfnisse, Güter, Nutzen, Knappheit, Opportunitäts- bzw. Alternativkosten, Konflikt, Risiko

Kompetenz 2: ... erfassen Politik in ihrer prozessualen Dimension als Willensbildungs- und Entscheidungsprozess. Kategorien: Akteure, Interesse, Macht, Konflikt, Konsens, Entscheidung, Legitimität, Partizipation

Kompetenz 2: ... erfassen ökonomische Interdependenzen und Prozesse als Kreislaufzusammenhänge. Kategorien: betriebliche, zwischenbetriebliche, gesellschaftliche, internationale Arbeitsteilung, Wirtschaftskreislauf und Interdependenz Fachwissen... verfügen über ein strukturiertes politisches und ökonomisches Orientierungswissen, welches ihnen das rationale Beurteilen politischer und ökonomischer Sachverhalte und Entscheidungen ermöglicht.

Kompetenz 3: ... erfassen Politik in ihrer institutionell-formalen Dimension als Institutionen- und Regelsystem. Kategorien: Verfassung, Institution, Entscheidungsregeln, Gesetze und Rechtsnormen

Kompetenz 3: ... erfassen die institutionell- rechtlichen Bedingungen wirtschaftlichen Handelns. Kategorien: Wirtschaftsordnung, Koordinationssysteme, Marktversagen, wirtschaftspolitische Handlungsfelder, Staatsversagen

Kompetenz 4: ... analysieren politische und ökonomische Phänomene mit Hilfe fachspezifischer Methoden: Politikdimensionen, Politikzyklus, politische Theorie, ökonomische Verhaltenstheorie, Kreislaufmodell, Ordnungstheorie Erkenntnisgewinnung...

*analysieren politische und ökonomische Phänomene mit Hilfe fachspezifischer Methoden und wenden fachspezifische Arbeitstechniken an.*

*Kompetenz 5: ... wenden Arbeitstechniken zur methodischen Erschließung politischer und ökonomischer Sachverhalte an:- Statistiken, Schaubilder und Karikaturen analysieren und interpretieren- Informationen recherchieren und erschließen- Positionen und Konzeptionen analysieren- Abläufe und Strukturen visualisieren- soziale Realität durch Erkundungen und Befragungen erforschen*

*Kompetenz 6: ... bewerten politische und ökonomische Handlungen und Sachverhalte mehrperspektivisch mit Hilfe von Kategorien:- unter Kriterien der Effizienz: Wirtschaftlichkeit, Wirksamkeit etc.- unter Kriterien der Legitimität: Transparenz, Partizipation, Subsidiarität etc.- unter dem Aspekt der Grundwerte: Gerechtigkeit, Freiheit, Gleichheit, Solidarität etc. Bewertung... bewerten politische und ökonomische Handlungen und Sachverhalte und reflektieren Wege des Erkennens und Urteilens.*

*Kompetenz 7: ... reflektieren und bewerten Wege politischen und ökonomischen Erkennens und Urteilens sowie entsprechender Theorien:- Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteilen, deskriptiven und präskriptiven Urteilen- Unterscheidung zwischen Idealtypen und Realtypen maßgebender politischer und ökonomischer Theorien- Modellreflexion: Merkmale, Prämissen, Funktionen, Reichweite, Grenzen von Modellen Einordnung in übergeordnete Zusammenhänge,*

- dem Prinzip der Mehrdimensionalität, nach dem bei der Analyse komplexer gesellschaftlicher Probleme sowohl politische als auch ökonomische Erkenntnisweisen und Kategorien herangezogen werden,*
- der ethischen Reflexion, wonach Unterrichtsinhalte unter normativen und Wert setzenden Aspekten reflektiert sowie Diskrepanzen zwischen Sein und Sollen, Wirklichkeit und Norm thematisiert werden.*
- der Zukunftsorientierung, wonach politische und wirtschaftliche Entscheidungen in ihrer gesellschaftlichen Relevanz für zukünftige Generation sowie ihre Folgen für die Umwelt reflektiert werden, was insbesondere den Gedanken der Nachhaltigkeit einschließt.*

**Biopoli-Themen: Weltagrarhandel, Biopiraterie / Patente auf Leben**

## **Gemeinschaftskunde**

### **Themenbereiche und Zuordnung der Schlüsselprobleme:**

Frieden und Gewalt  
Ökonomie und Umwelt  
Technologischer Wandel  
Soziale Ungleichheiten  
Verhältnis der Geschlechter und der Generationen  
Herrschaft und politische Ordnung

### **Rahmenthemen**

- 1 Arbeit und Strukturwandel
- 2 Politik und Wirtschaft der EU
- 3 Demokratie in Deutschland
- 4 Modernisierungsprozesse in Gesellschaften
- 5 Internationale Politik und globale Verantwortung
- 6 Zukunftsentwürfe: Individuum und Gesellschaft = verbindliches Schlüsselproblem

### **Kompetenzen:**

*Die Gegenwart und die Zukunft der Lernenden werden in steigendem Maße von der Verwirklichung der Europäischen Union geprägt. Es ist daher notwendig, sie auf ihre Rolle als Bürgerinnen und Bürger einer sich erweiternden Europäischen Union vorzubereiten. Ein europäisches Bewusstsein gründet auf der Einsicht, dass immer mehr Probleme von Politik, Wirtschaft und Umwelt nicht mehr auf einzelstaatlicher Ebene gelöst werden können, sondern supranationaler Entscheidungen und entsprechender demokratisch legitimierter Institutionen und Mechanismen bedürfen. Das gilt insbesondere für die Wahrung des Friedens in Europa und der Welt. Zahlreiche Entscheidungen bis hinein in das Alltagsleben unterliegen europäischen Regelungen, ohne dass dieses immer bewusst ist. Schwerwiegende Entscheidungen für Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt sind der Souveränität der Mitgliedsstaaten der EU entzogen und auf die europäische Ebene verlagert worden. 1) "Europa im Unterricht" (Erlass des MK v. 01.02.1991, SVBI S. 30, VORIS 22 410 01 00 40 032) Die Entwicklung eines dieser Tatsache angemessenen demokratischen Instrumentariums hat bisher nicht stattgefunden. Aus dieser Diskrepanz ergibt sich für die Lernenden die Notwendigkeit, die europäischen Institutionen und ihre Entscheidungen kennenzulernen und beurteilen zu können. Sie sollen in die Lage versetzt werden, Chancen einer demokratischen Weiterentwicklung der EU einzuschätzen und sich für diese einzusetzen. Dabei ist den Lernenden bewusst zu machen, dass Europa als Idee und Kontinent historisch gesehen mehr umfasst als die EU-Staaten. Ferner sollen sich die Lernenden mit den Hoffnungen auseinandersetzen, die von beitretenden Staaten Nord- und Mitteleuropas und von den weiteren beitragswilligen Staaten Ostmitteleuropas sowie von der Türkei an die EU gerichtet werden. In diesem Zusammenhang ergibt sich die Frage des Umgangs der Menschen in den europäischen Staaten mit den jeweils Fremden. Die Entwicklung eines europäischen Bewusstseins bei der heranwachsenden Generation bedeutet auch die Förderung ihrer Fähigkeit, sich in verschiedenen Kulturen zurechtzufinden, und die Stärkung ihrer Bereitschaft zum Austausch und Zusammenleben mit Menschen anderer Kulturen innerhalb Deutschlands oder anderer Staaten. Dies geschieht auf der Grundlage der Anerkennung und Wertschätzung der Vielfalt der europäischen Kulturen bei Bewahrung der eigenen Identität. Es gilt auch, die Einsicht in die Notwendigkeit zu fördern, dass die Verwirklichung von Politik im europäischen Maßstab angesichts unterschiedlicher Interessen und geschichtlicher Erfahrungen voraussetzt, dass Kompromisse eingegangen und eigene Wertmaßstäbe hinterfragt werden. Inhaltliche Schwerpunkte Das Rahmenthema "Politik und Wirtschaft der EU" wird durch das verbindliche Schlüsselproblem "Ökonomie und Umwelt" näher bestimmt. Mindestens ein weiteres Schlüsselproblem ist je nach Schwerpunktsetzung im Schulhalbjahr auszuwählen. Die Entfaltung über das Schlüsselproblem "Ökonomie und Umwelt" setzt*

voraus, dass die Lernenden ein ökonomisches Grundwissen am Beispiel wirtschaftlicher Sachverhalte aus dem europäischen Raum erwerben. Damit verbunden sollten sie die ökonomischen Gründe für die Entstehung der EWG und ihrer Fortentwicklung zur Wirtschafts- und Währungsunion kennenlernen. Als Schwerpunkt kann die Diskrepanz zwischen Ökonomie und Ökologie bei der Verwirklichung des Binnenmarktes an einem ausgewählten Beispiel behandelt werden, etwa Verkehr in Europa, Lebensmittelvorschriften, Energiegewinnung oder Rolle der chemischen Industrie in Europa. Ein anderer Schwerpunkt ergibt sich aus der Beschäftigung mit der europäischen Agrarpolitik. Über das Schlüsselproblem "Herrschaft und politische Ordnung" erschließen sich die Demokratiedefizite in der EU und die Frage nach der Verstärkung der Partizipationsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger. Gleichfalls werden Fragen von Zentralismus, Föderalismus und Subsidiarität ins Blickfeld genommen. Der Unterschied zwischen einem auf Volkssouveränität gegründeten Staatsverband und einer durch Verträge zwischen Regierungen gegründeten Institution kann am konkreten Vergleich der föderalen Struktur der Bundesrepublik Deutschland und ihrer durch Parlamente kontrollierten Institutionen mit den Institutionen der EU erarbeitet werden. Über das Schlüsselproblem "Soziale Ungleichheiten" erschließen sich Probleme und Errungenschaften im Bereich der Sozialpolitik auf EU-Ebene einschließlich der mangelnden Mitbestimmungsrechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in europaweit tätigen Unternehmen. Thematisiert werden können die regionalen Disparitäten in Europa, die Binnenwanderungen innerhalb der EU und die Zuwanderung in die EU. Das Schlüsselproblem "Frieden und Gewalt" richtet den Blick politisch und historisch auf Leistungen und Grenzen der Friedenserhaltung in Europa. Hierbei werden die Erweiterung der EU und die Erwartungen der mittel- und ostmitteleuropäischen Staaten an Westeuropa thematisiert werden. Ebenso kann erörtert werden, inwieweit die Gestaltung der Außenbeziehungen der EU über Europa hinaus friedensschaffend oder -störend wirkt. Über das Schlüsselproblem "Das Verhältnis der Geschlechter und der Generationen" können die sehr unterschiedlichen Situationen von Frauen in Europa ebenso in den Unterricht einbezogen werden wie die unterschiedlichen Familienstrukturen und Frauen- und Familienpolitiken auf europäischer und einzelstaatlicher Ebene. Die Planung des Schulhalbjahres muss auf der Basis der in den Schuljahrgängen des Sekundarbereichs I im Fach Sozialkunde erarbeiteten Sachverhalte aus dem Lernfeld Europa und in Absprache mit den Fächern Geschichte und Erdkunde erfolgen, um die Anknüpfungsmöglichkeiten an die dort vorgesehenen Rahmenthemen "Zusammengehörigkeit und Vielfalt. Europäische Perspektiven historischer Erfahrung" und "Räumliche Disparitäten in Deutschland und Europa" im Sinne politischer Bildung für den Unterricht wirksam werden lassen. Beispiele für Unterrichtsthemen 1. Die EU zwischen wirtschaftlichem Erfolg und politischen, sozialen und ökologischen Defiziten 2. Grenzenlos mobil in Europa? Der Binnenmarkt und seine Folgen 3. Die EU - Macht der Bürokraten, Ohnmacht der Bürgerinnen und Bürger? 4. Europa im Spannungsfeld der Erwartungen von Ost und Süd 5. Die EU - Zukunftsmodell für Europa und außereuropäische Regionen? 6. Vielfalt der Lebenskulturen in Europa: Bedrohung oder Chancen durch Binnenmarkt und Europäische Union? 7. Leben, Lernen und Arbeiten in Europa: Biographien und Perspektiven von Frauen, Männern, Alten und Jungen Wohlstand und Armut in Europa

## **Biopoli-Themen: Weltagrarhandel**

**Themenbereich:** Modernisierungsprozesse in Gesellschaften

### **Inhalte und Kompetenzen:**

Die Lernenden erleben während ihrer Schulzeit auf vielfältige Weise die positiven und negativen Auswirkungen von Modernisierungsprozessen in unserer Gesellschaft. Besonders deutlich erfahren sie diese Veränderungen im Bereich des Konsums, im Medienbereich und auf dem Arbeitsmarkt, soweit ihre Eltern oder sie selbst im Abendgymnasium und Kolleg davon betroffen sind. Die gesellschaftlichen und politischen Reaktionen auf diese Veränderungen bleiben ihnen oft unverständlich, ihre eigenen Reaktionen können zwischen begeisterter Zustimmung, z.B. im Medienbereich, oder pauschaler Verurteilung oder passiver Hinnahme schwanken. Auf Ferienreisen können die Lernenden die Auswirkungen von Modernisierungsprozessen in anderen, oft traditionellen, Gesellschaften wahrnehmen. Dabei kann ihnen deutlich werden, dass durch die immer stärkere Verbindung zwischen den Industriestaaten untereinander (Binnenmarkt der EU, multinationale Verflechtung der Industrie) und den Staaten der Dritten Welt der Wandlungsprozess nicht mehr auf eine nationale Gesellschaft bzw. die westlichen Gesellschaften beschränkt ist, sondern sich weltweit, wenn auch mit gewissen Verzögerungen, auswirkt und sich nach einem ähnlichen Muster vollzieht. Der politische und wirtschaftliche Fortschritt westlicher Gesellschaften gilt als Vorbild für die Veränderungsprozesse. Moderne Gesellschaften besitzen unterschiedliche Ausprägungen von Konkurrenzdemokratie, Marktwirtschaft sowie Wohlstand mit Massenkonsum und Wohlfahrtsstaat. Ihre Kennzeichen sind ein ständiger Umstrukturierungsprozess im Unterschied zu agrarischen Gesellschaften und die Fähigkeit, durch Innovationen und Reformen Krisen, auch selbsterzeugte, zu bewältigen mit dem Ziel, den Modernisierungsprozess und das Gesellschaftssystem zu erhalten. Diese Veränderungsprozesse in Umstellungskrisen betreffen alle Lebensbereiche: Automatisierung und Rationalisierung in der Industrie, die Einführung neuer Technologien wie des Computers im Bereich von Fertigung und Verwaltung. Aber die Anwendung und Nutzung neuer Medien verändern auch Einstellungen, Werthaltungen, Lebensstile und Lebenssituationen. Bisher gültige kulturelle Verhaltensweisen werden schrittweise verändert oder ersetzt, z.B. wandeln sich die Funktionen bzw. die Rollen der Familie und der Geschlechter und das jeweilige Sozialsystem. Im andauernden Umstrukturierungsprozess der Gesellschaft lockert sich der Zusammenhang von sozioökonomischen Lebenslagen, sozialem Bewusstsein und individuellem Handeln. Daraus entsteht eine zunehmende Pluralisierung von Lebensformen, Lebensverläufen, Lebensstilen und Milieus. Die darauf gründende Beliebigkeit von politischen Zuordnungen und Optionen der Erwachsenen erschwert den Lernenden die eigene soziale und politische Orientierung. Die Gegenkräfte gegen den Modernisierungsprozess organisieren sich in traditionellen Gesellschaften mit großem Modernisierungsdruck häufig in fundamentalistischen religiösen Gruppen. In Industriegesellschaften organisiert sich der Protest gegen die Auswirkungen der Umstellungskrisen eher in radikalen, gewaltbereiten und

fremden- feindlichen Organisationen am Rande des Parteienspektrums. Traditionelle Orientierungs- und Deutungsmuster zur Erklärung und Bewältigung des sozialen Wandels und der Entstehung und Verarbeitung von Ungleichheit reichen nicht mehr aus. An ihre Stelle sind noch keine neuen allgemeingültigen Deutungsmuster getreten. Traditionelle Kategorien wie Schicht und Klasse, oben und unten, werden zunehmend unzureichend für die Erklärung der vielfältigen Veränderungen. Das hohe Maß an sozialer Differenzierung in modernen Gesellschaften hat nicht nur ökonomische Ursachen. Es wird auch durch Faktoren wie Geschlecht, ethnische Herkunft, Ausbildung und Alter, Zugang zu Konsummöglichkeiten, Wohnort und nicht zuletzt durch Unterschiede der individuellen Leistungsfähigkeit und -bereitschaft begründet. Individualisierung und Pluralisierung der Lebensstile sind Kennzeichen moderner Gesellschaften. Am konkreten Beispiel eines solchen Veränderungsprozesses und seiner Folgen sollte versucht werden, die Reichweite von Theorien aufzuzeigen und die Lernenden zu befähigen, politisch zu urteilen, ihre eigene Wertordnung zu finden und zu begründen. Dabei sollten die Menschenrechte und die Grundrechte des Grundgesetzes Maßstab der Diskussion sein. Bei diesem Rahmenthema sollen mit den Lernenden Konzepte zur Erfassung und Erklärung von Gesellschaftsstrukturen und gesellschaftlichen Wandlungsprozessen er- arbeitet und diskutiert werden. Hinzu kommt die kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Entwicklungstheorien und Fortschrittskonzepten sowie eine Vertiefung der Kenntnisse und Einsichten über Theorien zur internationalen Wirtschaftsverflechtung und -politik. Inhaltliche Schwerpunkte Das Rahmenthema wird durch das verbindliche Schlüsselproblem "Soziale Ungleichheiten" näher strukturiert. Mindestens ein weiteres Schlüsselproblem ist je nach Schwerpunktsetzung im Kurshalbjahr auszuwählen. Es bietet sich an, das Rahmenthema über ein Fallbeispiel zu erschließen und zunächst daran den Wandel und seine Folgen zu analysieren. Dieses Beispiel kann aus der Lebenswelt der Lernenden oder aus der Region gewählt werden. An ihm können dann auch die Reichweite und die Gültigkeit von Theorien über sozialen Wandel und seine Ursachen überprüft werden. Zentral ist die Erarbeitung der politischen und sozialen Folgen der Modernisierungsprozesse für das Verhalten der Menschen und das Gesellschaftssystem. Dabei können historische Beispiele (Modernisierung in der Bundesrepublik in den sechziger Jahren, Modernisierung in der Weimarer Republik, Modernisierung im Nationalsozialismus) oder auch die aktuelle Situation in den neuen Bundesländern oder in den GUS-Staaten herangezogen werden. Ebenso gut kann ein Fallbeispiel aus einer noch stärker agrarisch strukturierten Gesellschaft ausgewählt werden. Wählt man "Herrschaft und politische Ordnung" als weiteres Schlüsselproblem, ergeben sich insbesondere die politischen Aspekte der Modernisierungsprozesse, aber auch die mangelnden Möglichkeiten der Reaktion des politischen Systems auf den sozialen Wandel auf Grund der Interessenlagen bestimmter Gruppen. Die Strategien der Wahrnehmung und der Veränderung von Ungleichheit durch die verschiedenen politischen Parteien und Interessenverbände können erarbeitet und unter dem Aspekt der sozialen Gerechtigkeit bewertet werden. Das Schlüsselproblem "Ökonomie und Umwelt" erschließt die Dimension der ökologischen Folgen von Modernisierungsprozessen und verweist auf die Notwendigkeit, die Folgen des technologischen Wandels im Hinblick auf die Umwelt von Anfang an zu beachten. Am konkreten Beispiel der Einführung der Gentechnik können die Probleme im Umwelt- und Sozialbereich erarbeitet werden. Ebenso ist

es möglich, die Folgen der Auslagerung der Risiken durch die Verlagerung der Produktion in andere Staaten (z.B. Dritte Welt, Osteuropa) zu erarbeiten. Das Schlüsselproblem "Verhältnis der Geschlechter und der Generationen" eröffnet den Blick auf die unterschiedlichen Auswirkungen und Verarbeitungsmöglichkeiten des sozialen Wandels bei Männern und Frauen, bei jungen und alten Menschen und in den Familien. Über konkrete Beispiele sozialer Ungleichheit, etwa der Arbeitslosigkeit, lassen sich die Ursachen und gesellschaftlichen Veränderungsmöglichkeiten erarbeiten. Am Beispiel der Nutzung neuer Techniken und Medien verdeutlicht sich die Bereitschaft zum Wandel in Abhängigkeit etwa vom Lebensalter, von der sozialen Situation und der individuellen Leistungsfähigkeit. Bei der Betrachtung traditioneller Gesellschaften werden die Benachteiligungen von Frauen und die Aufstiegschancen bestimmter Angehöriger von Clans deutlich. Das Schlüsselproblem "Frieden und Gewalt" rückt sowohl die innergesellschaftlichen Folgen des sozialen Wandels als auch seine internationalen Dimensionen in den Mittelpunkt des Unterrichts. Am Beispiel der Reaktionsweisen betroffener Gruppen auf Veränderungen etwa im Arbeitsbereich oder im Wohnbereich (Streik, Demonstration, Widerstand, Zerstörung) lassen sich Fragen des friedlichen Wandels und seiner Grenzen, aber auch die strukturelle Gewalt von wirtschaftlichen Veränderungsprozessen erarbeiten. Die Folgen sozialer Ungleichheit auf Grund unterschiedlicher Entwicklung, wie sie sich etwa in den weltweiten Migrationsbewegungen zeigen, eröffnen die Diskussion über nötige Regelungen des globalen sozialen Ausgleichs unter Beachtung des Kriteriums der sozialen Gerechtigkeit und über die Frage danach, ob die Verbreitung des westlichen Markt- und Produktionssystems mit seinem verschwenderischen Umgang mit Ressourcen zum Untergang der Menschheit führen kann. Schließlich ergibt sich die Frage nach dem Erklärungswert von globalen Theorien zum sozialen Wandel und den Möglichkeiten der Neuorientierung an Werten. Das Schlüsselproblem "Technologischer Wandel" kann an einem ausgewählten Beispiel den konkreten Prozess technologischer Erneuerungen, ihre Triebkräfte und die Schwierigkeiten der Umsetzung erarbeiten. Darüber hinaus kann aufgezeigt werden, in welcher Weise sich durch technologische Veränderungen etwa im Medienbereich Lebensstile verändern. Auch auf die Rolle von Kriegen als Auslösern von Modernisierung kann eingegangen werden. Beispiele für Kursthemen

1. Krise in Schlüsselindustrien - politische und soziale Folgen
2. Von der Klassengesellschaft zur Konsumgemeinschaft: Differenzierungen in modernen Gesellschaften
3. Die Auswirkungen der Veränderungen im Medienbereich auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft
4. Politische und soziale Folgen der revolutionären Veränderungen im Informationssektor
5. Bildungssystem und technologischer Wandel - Lernen und Ausbildung wofür?
6. Neue Gesellschaftsmodelle: Erlebnisgesellschaft, Protestgesellschaft, Milieugesellschaft oder einfach nur der eigene Lebenslauf?
7. Politische Systeme und ihre Reaktionsmöglichkeiten auf Modernisierungsprozesse
8. Die neue Armut - Ursachen und Möglichkeiten der Abhilfe
9. Folgen des technologischen Wandels: Störungen in Gesellschaft und Umwelt?
10. Immer die letzten? - Dritte Welt und technischer Wandel
11. Indien - der Umbau der Kastengesellschaft
12. Japan - Modell der Modernisierung?
13. Iran: Modernisierung und religiöser Fundamentalismus
14. Militär und Militärtechnologien als Motor der Modernisierung

Modernisierung und Fortschrittsglaube

## **Biopoli-Themen: Welthandel, Gentechnik in der Landwirtschaft**

**Themenbereich:** Zukunftsentwürfe: Individuum und Gesellschaft

### **Inhalte und Kompetenzen:**

Die Lernenden erleben oft politische Auseinandersetzungen, die an kurzfristigen Zielen der Machterhaltung bei den nächsten Wahlen orientiert sind. Ihre Suche nach längerfristigen Konzepten zur Gestaltung ihrer eigenen und der gesellschaftlichen Zukunft findet in solchen Auseinandersetzungen nicht immer eine ausreichende Antwort. Die häufig radikale Orientierung der Lernenden an moralischen Werten, ihr Eintreten für Gerechtigkeit, die Gleichstellung der Geschlechter, die soziale Unterstützung von Schwachen und Armen in der eigenen Gesellschaft und in der Dritten Welt und ihre Sorge um die Erhaltung der Umwelt macht sie besonders aufnahmefähig für Zukunfts- und Gesellschaftsentwürfe, in denen, abgehoben von der Alltagsrealität, eine Welt entworfen wird, in der Gerechtigkeit, soziale Gleichheit, persönliches Glück und Karrierevorstellungen verwirklicht werden könnten. Viele von den Erwachsenen als unmöglich und utopisch kritisierte Entwürfe von gesellschaftlicher, technologischer oder religiöser Zukunft wirken auf Jugendliche faszinierend. Etwaige Hindernisse, die der Verwirklichung dieser Entwürfe entgegen stehen, erscheinen ihnen bei genügendem Engagement überwindbar. Ebenso erscheint ihnen die in diesen Entwürfen formulierte Kritik an der Gegenwart berechtigt, die oft radikalen und gefährlich vereinfachenden Lösungsvorschläge werden häufig übernommen. Die in utopischen Vorstellungen enthaltenen möglichen Irrtümer werden nicht gesehen. Das Scheitern von utopischen Vorstellungen früherer Generationen kann Mutlosigkeit und das Gefühl, in den Tag zu leben, bei den Lernenden hervorrufen oder aber eine verstärkte Suche nach neuen Zielvorstellungen auslösen. Dies gilt für die Utopien vom gewaltlosen und friedlichen Zusammenleben von Völkern und Angehörigen verschiedener Volksgruppen in einer Nation etwa auf dem Balkan oder in Deutschland, die utopischen Vorstellungen christlicher, sozialistischer und kommunistischer Gesellschaftsordnungen und die Utopien von der Gleichberechtigung der Frauen in unserer und allen Gesellschaften. Es bietet sich an, am unmittelbaren Interesse und den Empfindungen der Lernenden anzuknüpfen und die Kursplanung mit ihnen zusammen und ausgehend von ihren utopischen Vorstellungen zu planen. Bei diesem Rahmenthema kann nicht nur an wissenschaftliche Theorien angeknüpft werden, es gilt auch, ausgewählte Utopien und Anti-Utopien in der Literatur in den Unterricht einzubeziehen und zu reflektieren. Stärker wissenschaftlich zu verstehende Entwürfe bzw. Philosophien von Zukunft, etwa von Historikern oder Soziologen, sollten je nach Schwerpunktsetzung des Unterrichts herangezogen werden. Inhaltliche Schwerpunkte Das Rahmenthema soll über das verbindliche Schlüsselproblem "Verhältnis der Geschlechter und der Generationen" näher strukturiert werden. Mindestens ein weiteres Schlüsselproblem ist je nach Schwerpunktsetzung im Kurshalbjahr auszuwählen. Über das Schlüsselproblem "Verhältnis der Geschlechter und der Generationen" erschließt sich die immer noch nicht verwirklichte Utopie von der Gleichberechtigung der Geschlechter. Es könnte untersucht werden, welche Vorstellungen die Mitglieder der Lerngruppe selbst von der Gleichberechtigung haben, an welchen Leitbildern und Utopien sie sich orientieren und

welche Faktoren die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen des Lebens verhindern. Sofern andere Gesellschaften in die Untersuchung einbezogen werden, sollte die Rolle religiöser Vorstellungen über das Verhältnis der Geschlechter aufgegriffen werden. Dabei könnte auch untersucht werden, welche Funktionen Utopien im Kampf um die Gleichberechtigung hatten und haben. Alle Fragen der Erziehung, der Erziehungstheorien und der theoretischen Begründung in Lehrplänen im Hinblick auf die beiden Geschlechter eröffnen den Blick auf die historische Dimension und das Fortwirken von Erziehungsutopien bis in die Gegenwart. Der zweite Aspekt des Schlüsselproblems macht es möglich, das Verhältnis der Generationen zueinander, besonders den Umgang mit Alten und mit Kindern in unserer Gesellschaft zu untersuchen und die Gegenwart an utopischen Vorstellungen über das Zusammenleben der Generationen zu messen. Insbesondere können dabei Vorstellungen der Lernenden über ihren Lebensabend oder den ihrer Eltern mit allgemeinen Lebensabendutopien konfrontiert werden. Auf das gesellschaftliche Problem der Versorgung und auch Pflege einer immer größer werdenden Zahl von Alten sollte eingegangen werden. Über das Schlüsselproblem "Soziale Ungleichheiten" können die großen "klassischen" Utopien von der Bibel, Plato, Morus bis Huxley in den Unterricht einbezogen werden, um an ihnen zu prüfen, wie mit Utopien die Realität von Ungleichheit, Macht und Herrschaft überwunden werden sollte. Die großen Gesellschaftsentwürfe der Frühsozialisten, der Sozialisten und Kommunisten des 18. und 19. Jahrhunderts und die Grenzen ihrer Verwirklichung könnten ebenso über das zweite ergänzende Schlüsselproblem in den Unterricht einbezogen werden. Wählt man "Herrschaft und politische Ordnung" als weiteres Schlüsselproblem, erschließen sich die klassischen Utopien unter dem Aspekt der Minimierung oder Abschaffung von Herrschaft von Menschen über Menschen. Es kann erarbeitet werden, inwieweit Herrschaft nötig ist, wie sie sich legitimiert, und welche neuen Möglichkeiten des Zusammenlebens sich in einem weitgehend herrschaftsfreien Raum herausbilden könnten. Die Schlüsselprobleme "Ökonomie und Umwelt" und "Technologischer Wandel" öffnen den Blick für utopische oder noch utopische Vorstellungen der Organisation und Verteilung der Produktion von Waren und der Einwirkung auf die Natur. Dabei könnte auch der Umgang der Industrieländer mit den Ländern der Dritten Welt thematisiert werden. An einem Fallbeispiel könnte verdeutlicht werden, wie utopische Vorstellungen von gestern heute als selbstverständlich akzeptiert werden und welche Interessengruppen die Verwirklichung von Utopien zu verhindern versuchen. Mit dem Schlüsselproblem "Frieden und Gewalt" ist die Überprüfung von Utopien, die Gewaltlosigkeit und das friedliche Zusammenleben verschiedener ethnischer oder religiöser Gruppen postulieren, möglich. Als Beispiel bietet sich die Gewalttätigkeit gegenüber Fremden in Deutschland an. Bei der Analyse der Utopien sollte der jeweilige historische Kontext, in dem solche Utopien als Gegenbild entstanden sind, erarbeitet und mit heutigen Verhältnissen verglichen werden. Beispiele für Kursthemen 1. Gleich und frei - Entwürfe für Biographien von Männern und Frauen morgen 2. Die Gesellschaft der Zukunft: Deutschland und Europa im Jahr 2050 3. Die solidarische Gesellschaft: eine Utopie? 4. Raumschiff Erde: eine ökologische Weltgesellschaft 5. Selbstverwirklichung ohne Streß und Konkurrenz - die Amüsiergesellschaft? 6. Frieden - eine uneingelöste Utopie seit Jahrtausenden 7. Leben in Utopien - Thomas Morus und seine Nachfolger 8. Ist die Marxsche Utopie tot? Über die

Bedeutung und die Wirkungen der Marxschen Theorie Leben ohne Arbeit - die Gesellschaft von morgen?10. Eine Welt-Friedensgemeinschaft ohne Armut und Ausbeutung

**Biopoli-Themen:** Weltagrarhandel, Biopiraterie/Patente auf Leben, Gentechnik in der Landwirtschaft, Agrarkraftstoffe

## Evangelische Religion

**Themenbereich:** Gewissen und Handeln

### **Inhalte:**

- Die Entscheidungssituation als Herausforderung, nach den Kriterien des Handelns zu fragen  
Motiv - Tat - Folgen
- Entscheidungssituationen aus dem Erfahrungsbereich der Schüler das gute/schlechte Gewissen, das verwirrte/zweifelnde Gewissen
- Die Bedingtheit des Gewissens/die Autonomie des Gewissens, Ergebnisse der Verhaltensforschung und Tiefenpsychologie das Gewissen als Verweis auf die normgebende Instanz Prägung des Gewissens durch Rollenerwartungen aus Erziehung, Milieu, Gruppe Naturrecht und Gewissen Glauben und Gewissen (z.B. bei Luther)
- Das Heilshandeln Gottes als Impuls für christliches Handeln die zehn Gebote als die „Zehn großen Freiheiten“ (E. Lange) das Doppelgebot der Liebe (Mt 22, 37 ff.) die Rechtfertigung und die Freiheit des Christen (z.B. 1. Kor 8 und 13)
- Mission und kirchliche Entwicklungshilfe
- Die Vorläufigkeit christlichen Handelns als Folge des eschatologischen Vorbehalts Beispiele gelebten Glaubens heute und in der Kirchengeschichte Bergpredigt als eschatologische Heilzusage Denkschriften der EKD zur Friedensfrage

**Themenbereich:** Weltdeutung und Wesensbestimmung des Menschen durch Mythen und Religionen

Das Verhältnis des Menschen zur Natur als Auswirkung seines Gottesverhältnisses

### **Inhalte:**

Gen 1 und 2; Schöpfungspsalmen

Missverständnis der Gottesebenbildlichkeit als Ermächtigung zu autonomem Schaffen die Entgötterung der Natur durch den Monotheismus in ihrer ambivalenten Wirkung der Naturbeherrschung und Naturzerstörung (Max Weber, Friedrich Gogarten, Odo Marquard) der Mensch als Mandatar Gottes

- die ökologische Verantwortung

**Themenbereich:** Kriterien des Handelns und ihre Begründungen in christlicher und säkularer Sicht

**Inhalte:**

Kontinuität und Wandel christlich begründeter Normen angesichts gegenwärtiger Normenunsicherheit

der Dekalog in seiner Wirkungsgeschichte

- „Goldene Regel“ - Mt 7, 12 Lehre vom gerechten Krieg, Friedensdenkschriften christliche Ehe/Familie und Versuche alternativer Lebensformen Mission und Entwicklungshilfe

**Kompetenzen:**

*Die Schüler sollen*

- den Zusammenhang von Situation - Norm - Entscheidung erfassen

- Gewissensentscheidungen auf ihre Voraussetzungen hin prüfen

- Einblick in Herkunft, Bedingtheit und Interpretationsbedürftigkeit von Kriterien des Handelns gewinnen

- die Besonderheit christlicher Begründung ethischer Maßstäbe (Verhältnis von Indikativ und Imperativ) erfassen

- die eschatologisch bedingte Vorläufigkeit christlichen Handelns begreifen

**Biopoli-Themen: Gentechnik in der Landwirtschaft****Katholische Religion**

**Themenbereich:** Anthropologisch-Ethische Dimension

**Inhalte:**

Ethische Probleme und Aufgaben, Orientierungshilfen in verschiedenen Lebensbereichen, z.B.

- Leben und Gesundheit (Probleme um den Lebensbeginn, um Entfaltung, Gefährdung und Heilung des Lebens; Probleme um das Lebensende)

- Ehe und Familie

- Verfassung, Politik, Recht

- Wirtschaft und Arbeit (Arbeit und Eigentum; Wohlstand und Qualität des Lebens)

- Kultur und Religion ? Der höchste Maßstab christlichen Handelns: das Liebesgebot

**Kompetenzen:**

*Die Schüler sollen aktuelle ethisch relevante Problemfelder kennen lernen und Maßstäbe für ethisches Handeln aus christlicher Verantwortung erarbeiten. (Problemorientierter Aspekt) Die Schüler sollen die Voraussetzungen ethischen Handelns reflektieren und verstehen, daß das christliche Verständnis vom Menschen zu verantwortlichem Handeln herausfordert.*

**Biopoli-Thema: Gentechnik in der Landwirtschaft**

# Fachgymnasium

## Agrartechnik mit Biologie

**Themenbereich:** Pflanzliche Produktion

### **Inhalte:**

Klassische und molekulare Genetik: zytologische Grundlagen der Mendel-Genetik, Meiose, Mutationen,

molekulare Prozesse bei der Weitergabe von genetischer Information, grundlegende gentechnische Arbeitsmethoden,

Methoden des Gentransfers → Pflanzenzüchtung, Erstellung und Nutzung transgener Pflanzen,

biotechnologische Schaderregerbekämpfung

### **Kompetenzen:**

u.a.:

- biologische Modelle kritisch bewerten, selbständig entwickeln bzw. auf landwirtschaftliche Prozesse übertragen,
- landwirtschaftliche Phänomene beobachten, beschreiben und biologisch begründen,
- selbständig Probleme erkennen und Lösungswege wissenschaftlich begründet entwickeln.

## Biopoli-Themen: Gentechnik in der Landwirtschaft

**Themenbereich: Agrarökologie und Nachhaltige Produktion**

### **Inhalte:**

Eingriffe in Ökosysteme begleiten die Entwicklung vom natürlichen Ökosystem zum Produktionsstandort

landwirtschaftlicher Güter. Diese sind durch das Verhältnis von Mensch und Natur geprägt.

• Wechselwirkungen und Strukturen: Trophische Beziehungen, Stoffkreisläufe, Nützlingseinsatz, Fruchtfolge

→ Pflanzenschutz, Bewirtschaftungsintensität, Produktionsverfahren, Landschaftspflege.

• Anthropogene Einflüsse: Überdüngung, Methanemission, Pestizide → Klimarelevante Spurengase,

Arten- und Biotopgefährdung.

• Ressourcenschonung: Betriebskreisläufe, Wirtschaftsdüngereinsatz, extensive Wirtschaftsweise →

Ökologische Landwirtschaft

**Kompetenzen:** siehe oben

**Biopoli-Themen:** Biologische Vielfalt

### Ernährungswissenschaften

**Themenbereich:** Lebensmittelerzeugung und Lebensmitteltechnologie

**Inhalte:**

Ablauf und Auswirkungen traditioneller und neuer Verfahren, Marketing und Verbraucherforschung, Qualitätssicherung

**Kompetenzen:**

- Ernährungssituationen unter verschiedenen Aspekten analysieren und beurteilen,
- Zusammenhänge zwischen Ernährung und Gesundheit auf verschiedenen Ebenen (Individuum, Gruppe, Gesellschaft) analysieren und begründen,
- Ernährungsverhalten als ökologisches, ökonomisches und soziales Gefüge darstellen und diskutieren,
- technologische und ggf. berufliche Prozesse unter verschiedenen Aspekten analysieren,
- bei ernährungswissenschaftlichen Fragestellungen die Vernetzung mit anderen Wissenschaften aufzeigen
- die Bedeutung und Verantwortung der Ernährungswissenschaft für die Bewältigung der Ernährungsprobleme sowie für Gesellschaft und Umwelt aufzeigen,
- Lösungsansätze für aufgezeigte und neue Fragestellungen entwickeln

**Biopoli-Themen:** Gentechnik in der Landwirtschaft

## **Fazit / Empfehlungen**

im Biologieunterricht (Themen: Gentechnik, Ökologie). Gesellschaftspolitische Fragestellungen, die sich mit den Biopoli-Themen beschäftigen treten in den Fächern Geographie (Themen: Entwicklungspolitik, Raumanordnung), Wirtschaft (Thema: Internationale Wirtschaftsbeziehungen) sowie Politik/Gemeinschaftskunde/Sozialkunde (Thema: Internationale Beziehungen) auf. Auch in den Fächern Ethik, Katholische bzw. Evangelische Religion ist die Frage nach ethischem Handeln im Bereich der Biotechnologie oft in den jeweiligen Lehrplänen verankert.

Aber auch in (neu)sprachlichen Fächern treten häufig Themen auf, die sich mit einer nachhaltigen globalen Entwicklung und interkulturellen Kompetenzen beschäftigen. Diese Entwicklung kann dazu genutzt werden, auch in diesen sprachlichen Fächern Biopoli-Themen zu integrieren. Entsprechend der sprachlichen Kompetenz der ReferentInnen können Biopoli-Veranstaltungen in der jeweiligen Sprache angeboten werden oder in Absprache mit den Lehrkräften eine Veranstaltung zum gewünschten Thema auf Deutsch erfolgen.

Eine weitere Einsatzmöglichkeit bieten in einigen Bundesländern Berufliche Gymnasien, die sich mit ernährungswissenschaftlichen und/oder agrarwissenschaftlichen Themen beschäftigen. Diese beiden Schulzweige liefern vielfältige Themenspektren zum anknüpfen von Biopoli-Themen.

Da das Abitur an Beruflichen Gymnasien in neun Jahren absolviert wird, existiert dort mehr Raum, um Veranstaltungen durchführen zu können.

Aber auch in vielen Bundesländern ist ein Abitur an Gesamtschulen in neun Jahren möglich. Die Curricula liefern mehr Zeit um entsprechende Themen tiefer zu behandeln.

Der Themenblock „Die Politik in der EU“ wird in einigen Unterrichtsfächern (Politik/Wirtschaft) behandelt; häufig mit einer Vertiefung über die Agrarpolitik der EU. Hier bietet es sich an, das Biopoli-Thema „Weltagrарhandel“ mit dem Schwerpunkt Agrarpolitik der EU weiter auszubauen und in diesem Rahmen anzubieten.

## Quellennachweis

**Niedersachsen:** Niedersächsisches Kultusministerium, Stand: 01.08.2009 bzw. 01.08.2010

Niedersächsischer

Bildungsserver

NIBIS <http://nline.nibis.de/cuvo/menue/nibis.phtml?menid=116&PHPSESSID=aecf535165df6efd75ff1984d3e02d08>"><http://nline.nibis.de/cuvo/menue/nibis.phtml?menid=116&PHPSESSID=aecf535165df6efd75ff1984d3e02d08>